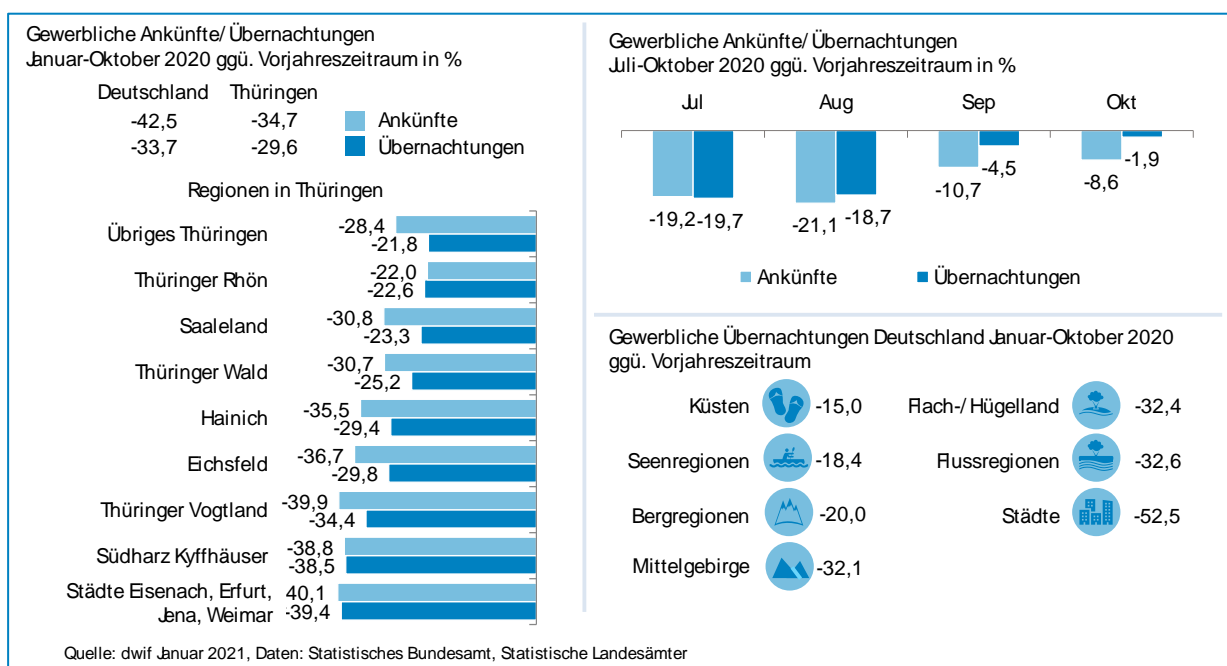


Nachfrageentwicklung in Thüringen im Herbst 2020 – der Einfluss der Corona-Pandemie

Weniger Gäste im Oktober, Übernachtungszahlen aber nahezu stabil

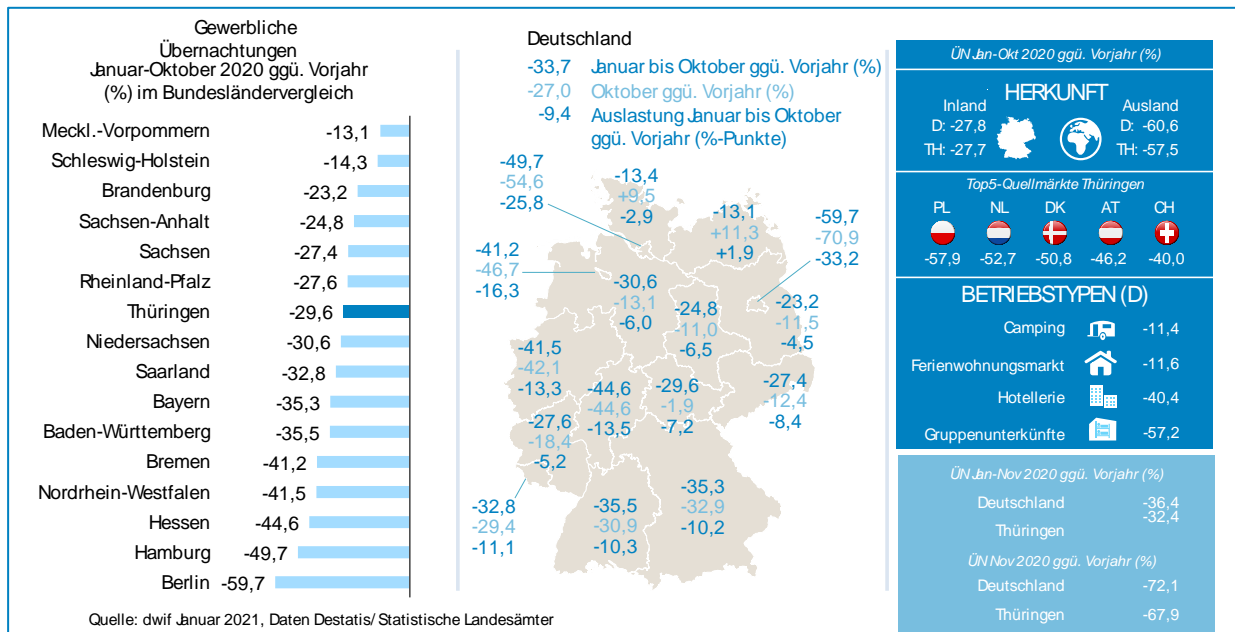
Der Thüringen-Tourismus startete hoffnungsvoll in den Herbst und profitierte vom Interesse am Urlaub im eigenen Land sowie dem hohen Interesse an naturnahen Aktivitäten wie Wandern und individuellen Unterkunftsformen. Während in den Sommermonaten Juli und August jeweils rund ein Fünftel weniger Übernachtungen als im Vorjahr im Bundesland gezählt wurden, verlief schon der September (-4,5 Prozent) deutlich besser. Im Oktober sanken zwar einmal mehr die Ankünfte mit -8,6 Prozent, bei den Übernachtungen wurde mit -1,9 Prozent hingegen fast wieder das Vorjahresniveau erreicht. Damit belegte Thüringen im bundesweiten Dynamikranking Platz drei nach den Küstenbundesländern Mecklenburg-Vorpommern (+11,3 Prozent) und Schleswig-Holstein (+9,5 Prozent). Der Thüringer Wald (+8,2 Prozent) liegt beim Übernachtungswachstum im Oktober auf Platz 8 von rund 140 deutschen Destinationen und entwickelte sich damit besser als viele andere Mittelgebirge. Städtedestinationen haben es in Thüringen wie auch deutschlandweit weiterhin deutlich schwerer. Die Rückgänge in den Städten Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar beliefen sich auf 12,3 Prozent.

Seit dem 2. November 2020 sind touristische Übernachtungen wieder bundesweit verboten. Nur geschäftliche Übernachtungen sowie Übernachtungen zu „dringenden privaten Zwecken“ sind erlaubt. Die Übernachtungen in Thüringen sanken im Monat November demzufolge um 67,9 Prozent. Dabei liegt Thüringen im Bundesländervergleich wiederum im vorderen Drittel (Platz 5) und kommt bislang mit weniger starken Nachfrageeinbrüchen durch diesen zweiten Lockdown. Die Spannweite der Rückgänge im November liegt zwischen 86,5 Prozent in Berlin und 59,6 Prozent in Brandenburg.



Bei den Übernachtungen ausländischer Gäste gab es mit -53,4 Prozent im Oktober (November: -72,7 Prozent) erneut deutlich Rückgänge. Besonders betroffen waren hierbei die kreisfreien Städte. Reisebeschränkungen und Quarantäneregelungen sowie weiterhin fehlende Geschäfts- und Städtetouristen verhinderten hier eine positivere

Entwicklung. Die Übernachtungen der inländischen Gäste stiegen hingegen thüringenweit mit +1,1 Prozent leicht (November: -67,5 Prozent).



Die Entwicklung im Oktober darf jedoch nicht über das Corona-bedingte Defizit 2020 hinwegtäuschen. Die Übernachtungsverluste in Thüringen zwischen Januar und Oktober belaufen sich auf 29,6 Prozent und stellen die Anbieter weiterhin vor große Herausforderungen. Der erneute Lockdown seit Anfang November, der keine touristischen Übernachtungen mehr erlaubt sowie das damit wegbrechende wichtige Weihnachts- und Silvestergeschäft verschärfen die Situation für die Betriebe. Zwischen Januar und November beliefen sich die Rückgänge in Thüringen auf 32,4 Prozent (im Vergleich Deutschland -36,4 Prozent). Wie eine aktuelle Umfrage des DEHOGA-Bundesverbands Anfang Januar bei 12.000 Betrieben zeigt, bangen deutschlandweit drei Viertel der Gastronomen und Hoteliers um ihre Existenz. Jeder vierte Unternehmer zieht konkret die Betriebsaufgabe in Erwägung.¹

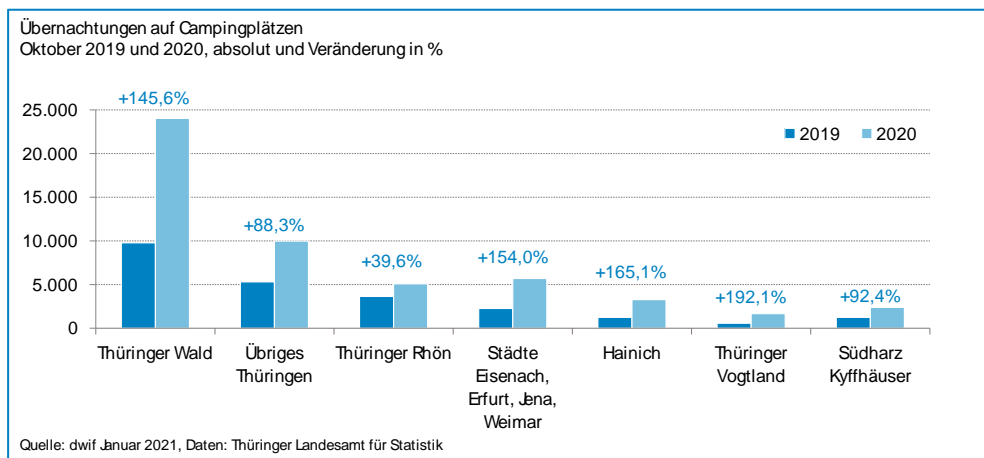
Betroffenheit der Marktsegmente variiert stark

Die Corona-Pandemie hat eine starke Segmentierung und Fragmentierung im Tourismus zur Folge, die von Destinationstypen über Betriebstypen bis hin zu einzelnen Standorten reicht. Während im Beherbergungsgewerbe viele Unterkunftsformen wie die Hotellerie und insbesondere Gruppenunterkünfte wie Jugendherbergen, oder Erholungs- und Ferienheime auch im Herbst weiterhin starke Verluste verzeichneten, haben individuelle Unterkunftsformen wie Ferienhäuser/-wohnungen und Campingplätze weiterhin deutlich an Zuspruch gewonnen. Diese Unterkunftsformen sind bereits seit Jahren bei den Gästen beliebt, da sie eine große Flexibilität bieten. Durch die Corona-Pandemie haben sie einen erneuten Schub bekommen, denn hier lassen Abstands- und Hygieneregeln besser als in anderen Unterkunftsformen einhalten. Dies belegen auch die Übernachtungszahlen für Thüringen. Im Segment der gewerblichen Ferienhäuser/-wohnungen gab es deutschlandweit im Oktober einen Übernachtungszuwachs von 12,6 Prozent. Daten für Thüringen lagen zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Newsletters noch nicht vor.

¹ www.dehoga-bundesverband.de

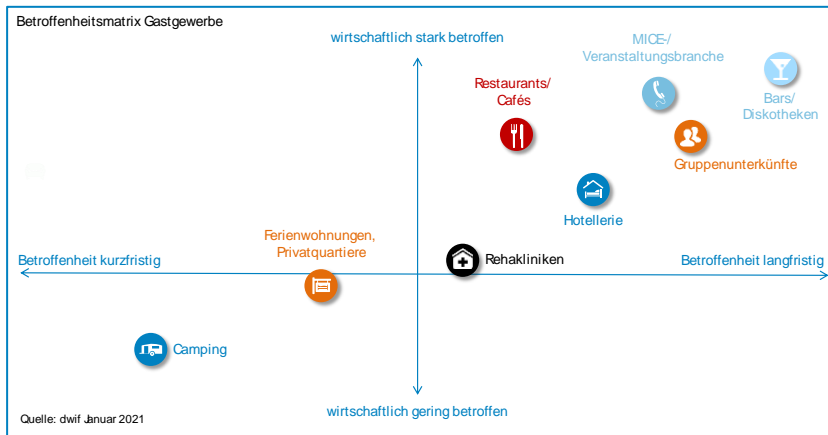
Im Campingsektor sind die Übernachtungszahlen auch im Oktober thüringenweit deutlich gestiegen (+115,6 Prozent). Allein im Thüringer Wald haben sich die Übernachtungszahlen im Oktober auf den 33 geöffneten Campingplätzen fast verdreifacht. Auch die Zahlen des Caravaning Industrie Verbands bestätigen diese Entwicklung. Zwischen Januar und November wurden deutschlandweit ein Viertel mehr Caravans und mehr als doppelt so viele Reisemobile zugelassen wie noch im Vorjahr.² Dadurch wird sich das Campingsegment auch 2021 sehr dynamisch entwickeln.

Die Thüringer Hotellerie hingegen musste auch im Oktober leichte Verluste hinnehmen (-1,3 Prozent). Diese waren jedoch ausschließlich auf den Rückgang der ausländischen Übernachtungen in diesem Segment zurückzuführen (-52,6 Prozent).



Die Corona-Pandemie wird langsam auch auf der Angebotsseite spürbar. Jede*r vierte im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers Ostdeutschland im Dezember befragte Touristiker*in in Thüringen spürte in den letzten Monaten bereits vermehrt Marktaustritte. Diese erfolgten insbesondere in den stark wirtschaftlich betroffenen Segmenten Gastronomie und Eventanbieter. Aber auch einige Privatvermieter haben aufgegeben. Der in Thüringen wie bundesweit deutlich geringere Rückgang der Auslastung im Vergleich zu den Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Oktober 2020 deutet darauf hin, dass auch bei den gewerblichen Beherbergungsbetrieben viele Anbieter geschlossen haben. Ob dies nur temporär oder von Dauer und wenn ja, in welchem Umfang sein wird, ist noch nicht abzusehen. Eine Abschätzung der Betroffenheit einzelner Marktsegmente/Betriebstypen seitens des dwif geht aus der folgenden Abbildung hervor.

² www.civd.de



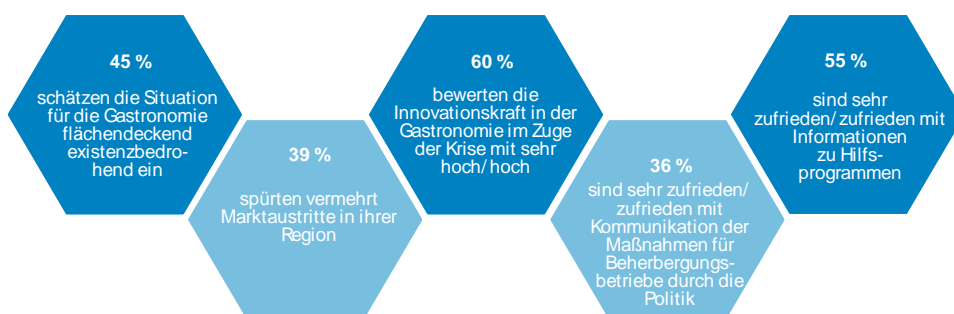
(Noch) Zurückhaltung bei Anfragen für 2021, auf kurzfristige Buchungen einstellen

Die Unsicherheiten, die Verordnungen und persönlichen Risikoeinschätzungen im Zuge der Corona-Pandemie schlagen auch in den Planungen für das Reisejahr 2021 nieder. Wie eine Befragung der Tourismusorganisationen im Dezember im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers Ostdeutschland gezeigt hat, vermeldeten in Thüringen drei Viertel der Tourismusorganisationen für den Zeitraum Januar bis April ein gesunkenes Anfragevolumen im Vergleich zu einem Durchschnittsjahr, für Mai bis August waren es ebenfalls noch zwei Drittel. Dies ist jedoch noch kein Hinweis auf eine gesunkene Reiselust oder eine schrumpfende Nachfrage, wenn Reisen zu touristischen Zwecken wieder möglich sein werden. Vielmehr spiegeln diese Einschätzungen den Trend zu einem immer kurzfristigeren Informations- und Buchungsverhalten aufgrund der Rahmenbedingungen wider. Darauf sollten sich die Anbieter mit Blick auf ihre Marketingaktivitäten, Preisstrategien, Anreisemodalitäten etc. bereits heute einstellen. Das sind die Erfahrungen aus dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020.

Innovationen sichern die mittelfristige Existenzfähigkeit

Innovationen sind generell ein wichtiger Treiber in der Tourismuswirtschaft. Im Zuge des temporären Aussetzens von Marktmechanismen und neuer Anforderungen, aber auch neuer Angebotsformen (z.B. infolge der Digitalisierung), nimmt der Innovationsdruck auf die Marktteilnehmer*innen weiter zu. Die Tourismusorganisationen in Thüringen bescheinigen insbesondere der Gastronomie, der Eventwirtschaft und der Freizeitwirtschaft eine vergleichsweise hohe Innovationskraft, gefolgt von den gewerblichen Beherbergungsbetrieben. Auffällig ist, dass gerade diejenigen Branchenteile im Zuge der zweiten Recovery-Phase gefordert sein werden, die schon jetzt zu den am stärksten betroffenen zählen.

xx % der Thüringer Touristiker...



Quelle: dwif Januar 2021, Daten: Blitzbefragung Tourismusorganisationen Sparkassen-Tourismusbarometer, Dezember 2020

Für Betriebe und Destinationen bedeutet das:

- Öffnungsstrategien für die Zeit nach dem Lockdown entwickeln.
- Anbieter müssen sich weiterhin auf ein noch kurzfristigeres Buchungs- und Informationsverhalten einstellen; dadurch wird transparenter und aktueller Content noch wichtiger.
- Produkte für den Trend Aktiv in der Natur/Outdoor (weiter)entwickeln.
- Das Stadterlebnis war und ist durch die Corona-Pandemie stark eingeschränkt. Daher sollte der Re-Start im Städtetourismus kommunikativ begleitet werden.
- Strategie für die Zukunft des MICE-Segmentes entwickeln, besonders für größere Veranstaltungen wie Messen, Tagungen oder Kongresse.

Freizeitwirtschaft und Tagesreisen

Die Thüringer Freizeiteinrichtungen begrüßten im Oktober 10,1 Prozent weniger Gäste als im Vorjahr. Das sind im Wettbewerbsvergleich deutlich geringere Verluste (Deutschland -22,9). Positiv entwickelten sich insbesondere Outdooreinrichtungen wie Freilichtmuseen oder Freizeit- und Erlebniseinrichtungen. Die kurze Erholungsphase zwischen Juli und Oktober, in der insbesondere in den Sommermonaten einige Thüringer Freizeiteinrichtungen wie die Leuchtenburg, der Baumkronenpfad im Nationalpark Hainich oder die Thüringer Bergbahn sogar Zuwächse im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen konnten, darf jedoch nicht über die kritische Lage vieler Einrichtungen hinwegtäuschen. In den ersten zehn Monaten des Jahres wurden 30,4 Prozent weniger Gäste gezählt. Insbesondere bei Stadtführungen, Erlebnisbädern und vielen Museen waren die Einbrüche noch deutlich höher.

Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft Januar bis Oktober 2020 ggü. 2019 in %		
Gesamt	Gesamt	Thüringen
Landschaftsattraktionen	-5,2	
Bergbahnen	-9,7	
Zoos/ Tierparks	-14,5	
Private Eisenbahnen	-21,8	
Freizeit-/ Erlebniseinrichtungen	-29,7	
Freilichtmuseen/ Besucherbergwerke	-31,3	
Kirchen	-31,6	
Ausflugsschiffe/ Fähren	-33,5	
Burgen/ Schlösser	-36,8	
Denkmäler/ historische Bauwerke	-37,8	
Naturinfozentren	-38,6	
Museen/ Ausstellungen	-44,4	
Erlebnisbäder/ Thermen	-50,0	
Stadtführungen	-67,9	
	-34,4	-30,4
	Saisonverlauf	
Januar	+10,0	+16,1
Februar	+0,5	+2,5
März	-59,6	-66,4
April	-96,1	-97,7
Mai	-60,9	-66,8
Juni	-49,5	-49,3
Juli	-18,3	-14,4
August	-21,0	-6,6
September	-12,6	-10,3
Oktober	-22,9	-10,1

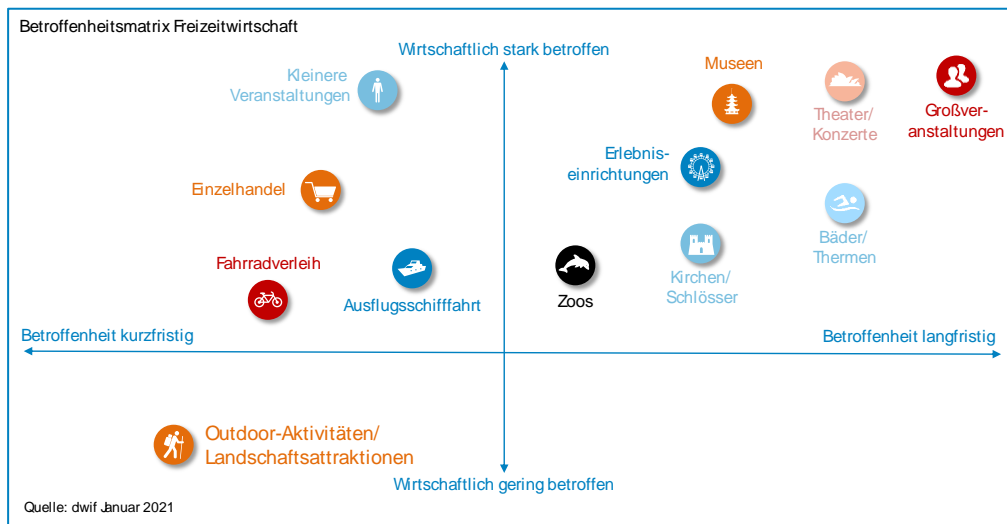
Quelle: dwif Januar 2021, Daten dwif-Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft 2020 (in teilnehmenden Bundesländern), u. a. Basis der Sparkassen-Tourismusbarometer

(Die Gesamtzahlen der Freizeitwirtschaft beziehen sich auf 10 teilnehmende Bundesländer.)

Stimmung angespannt, aber stabil

Seit Anfang November ist der Großteil der Freizeiteinrichtungen aufgrund des erneuten Lockdowns geschlossen und ein Ende ist noch nicht absehbar. Lediglich Zoos/Tierparks sowie Parkanlagen können in einigen Bundesländern eingeschränkt öffnen. Die kommenden Monate werden aufgrund der Totalschließungen erneut hart für die Freizeiteinrichtungen. Wie eine Befragung im Rahmen des Sparkassen-Tourismusbarometers gezeigt hat, sah Anfang Dezember wie bereits im Oktober rund jede fünfte Freizeiteinrichtung ihre Existenz bedroht. Für Einrichtungen in privater Trägerschaft ist die Lage besonders kritisch. Einrichtungen, die von öffentlichen Trägern betrieben werden, haben zumeist weniger Existenzängste. Für die kommenden Jahre zeichnet sich ein Investitionsstau ab,

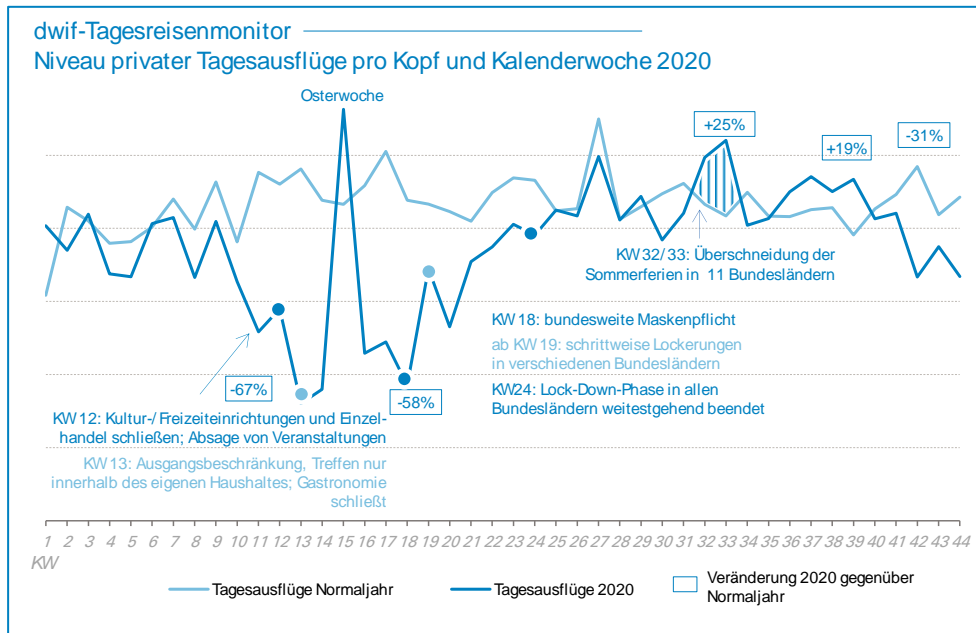
denn rund jede zweite Einrichtung muss voraussichtlich Investitionen verschieben oder ganz ausfallen lassen. Eine große Bedeutung kommt Hilfsprogrammen von Bund und Ländern zu, die Anfang Dezember bereits knapp die Hälfte der Freizeiteinrichtungen in Anspruch genommen hatten. Von Bedeutung waren hier insbesondere das Kurzarbeitergeld und Sofort- und Überbrückungshilfen.³ Zusätzliche Online-Angebote, die bereits ein Drittel der Einrichtungen zur Verfügung stellt, können dazu beitragen, im Gedächtnis der Gäste zu bleiben und nach dem Re-Start zu echten Besuchen animieren. Eine Abschätzung der Betroffenheit einzelner Segmente der Freizeitwirtschaft seitens des dwif geht aus der folgenden Abbildung hervor.



Tagesreisen seit Oktober 2020 wieder rückläufig

Nachdem sich die Tagesreisen nach dem ersten Lockdown sehr schnell erholt haben und in den Sommermonaten bis hinein in den September das Vorjahresniveau deutschlandweit übertroffen wurde, gingen die Tagesreisenzahlen ab Oktober im Vorjahresvergleich wieder zurück. In der 42. Kalenderwoche lag das Volumen bundesweit 31 Prozent unter dem Vorjahresniveau, in der 44. Kalenderwoche 24 Prozent (spezifische Aussagen zum Tagesreisemarkt in Thüringen sind unterjährig leider nicht möglich). Auch im Herbst bestätigt sich bei den Aktivitäten der Trend der Vormonate: Naturnahe Aktivitäten wie Wandern, Radfahren sowie der Besuch von Landschafts- und Naturattraktionen haben im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Es ist davon auszugehen, dass auch Thüringen aufgrund seiner attraktiven Landschaftsräume und Angebote davon profitieren konnte. Shopping, der Besuch von Veranstaltungen oder Sehenswürdigkeiten oder ein Gastronomiebesuch waren hingegen weiterhin deutlich rückläufig. Die Erfahrungen aus dem Frühjahr 2020 zeigen, dass sich die touristischen Akteur*innen in Thüringen bereits jetzt auf eine starke Nachfrage bei den Tagesausflügen vorbereiten sollten, sobald diese wieder möglich sind. Auch der Zustrom an einigen Winterwochenenden in Hot Spots – trotz des Lockdowns – zeigt, wie wichtig Themen wie Besucherlenkung sind.

³ Befragung von Freizeiteinrichtungen in zehn Bundesländern, darunter Thüringen



Für Betriebe und Destinationen bedeutet das:

- Mit digitalen Angeboten im Lockdown im Gedächtnis der Gäste bleiben, z. B. virtuelle Spaziergänge durch verschiedene Orte in Thüringen (www.thueringen-entdecken.de/urlaub-hotel-reisen/thueringen-virtuell-169558.html) oder durch das Theater in Erfurt (www.theater-erfurt.de/Presse-und-Neuigkeiten/Neuigkeiten/Virtueller-Spaziergang-durch-das-Theater-Erfurt.html), Museen digital erleben unter dem Motto #MuseumsAgainstCorona (mhl-museen.de/museums-against-corona.html).
- Öffnungsstrategien für die Zeit nach dem Lockdown entwickeln.
- Aktive Vermarktung des Tagestourismus forcieren.
- Abstands- und Hygienekonzepte langfristig anlegen und Hygiene-Aufschlag einkalkulieren (und kommunizieren).
- Saisonbetriebe in der Freizeitwirtschaft vom zweiten Lockdown kaum beeinträchtigt, Indoor-Einrichtungen teils mit erheblichen Besuchereinbußen und großem Unterstützungsbedarf.
- Erfahrungen aus dem Frühjahr 2020 in der anstehende Recovery-Phase berücksichtigen (Boom der Outdoor-Aktivitäten, Nachfragedruck auf Top-Ausflugstziele, Online-Kommunikation und -Buchbarkeit nehmen an Bedeutung zu, Besucherlenkung wichtig).
- Landes- und Bundeshilfen für Betriebe weiterhin mit hoher Bedeutung, Fördermöglichkeiten auch für kommunale Einrichtungen prüfen.
- Bei Investitionsaktivitäten nicht nachlassen bzw. unterstützen.

Reiseverhalten und Qualität

Dem Reiseverhalten auf der Spur – Was die bisherigen Zahlen erzählen

Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche. Neben dem Alltagsleben, das seit einem knappen Jahr starken Reglementierungen unterworfen ist, wird auch unser Reiseverhalten stark beeinflusst. Aber die Reiselust der Deutschen ist ungebrochen: 55 Prozent haben sehr große/große Reiselust⁴ (Dezember 2020). Eines ist klar: Der Urlaub im eigenen Land hat 2020 stark an Bedeutung gewonnen. Wie eine Studie der Allianz Partners im Juli 2020 gezeigt hat, verbrachten in Vor-Corona-Zeiten drei von zehn Deutschen ihre Ferien im eigenen Land, im Sommer 2020 hingegen planten sechs von zehn Befragten Urlaub in der Heimat. Und auch 2021 wird Deutschland als Reiseziel bei der deutschen Bevölkerung mit ganz oben stehen, wenngleich sich in Umfragen auch das Fernweh der Deutschen wieder stärker bemerkbar macht. Weitere Entwicklungen:

- Der PKW gewinnt im Mobilitätsmix an Bedeutung. Die öffentlichen Verkehrsmittel, insbesondere das Flugzeug, sind die Verlierer.
- Das Thema Sicherheit im Urlaub wird wichtiger.
- Das Buchungsverhalten ändert sich weiter. Es besteht ein Wunsch nach flexiblen Stornobedingungen und Geld-zurück-Garantien. Die Marktsegmente Ferienwohnungen/-häuser und Camping erleben eine starke Nachfrage. Auch Kurztrips werden verstärkt nachgefragt.
- Bei den Reisemotiven verzeichnet Natururlaub den größten Bedeutungszuwachs.

Ausgewählte Reisetrends 2021

70 Prozent planen, in den kommenden Monaten zu verreisen.



2021 werden 61 Prozent mehr Reiseziele in Deutschland gesucht als 2020.



63 Prozent würden ein/e Ferienhaus/-wohnung buchen.



71 Prozent werden 2021 mit dem Auto anreisen.



Quelle: dwif Januar 2021, Daten: www.hometogo.de, Reisetrends 2021

Wie reisen wir 2021? Was lässt sich aus aktuellen Marktforschungsstudien zum (veränderten?) Reiseverhalten im Zuge der Auswirkungen der Corona-Pandemie ableiten? Dies wird das Schwerpunktthema der nächsten Ausgabe 02/2021 des TTG Marktforschungs-Newsletters.

Qualitätsinitiativen in Corona-Zeiten

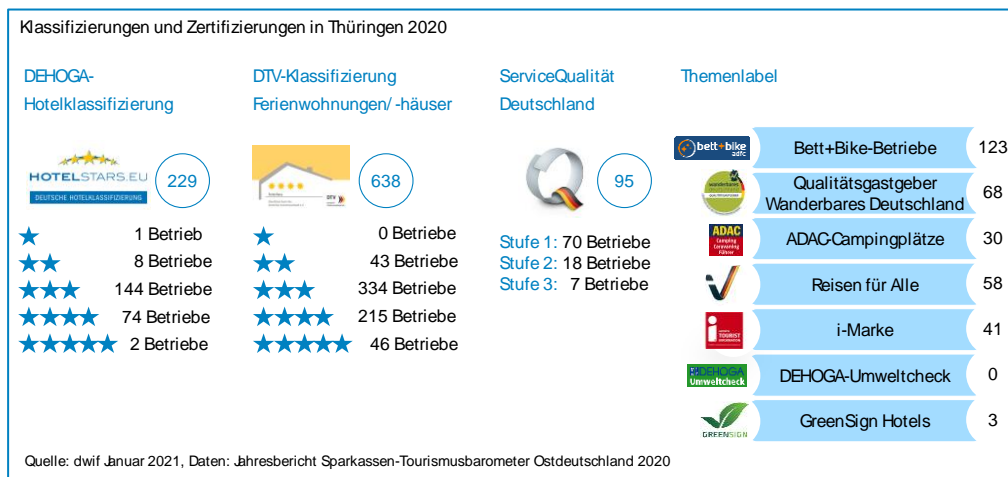
Qualität bleibt nach wie vor ein zentrales Thema

Viele Betriebe hatten in den letzten Monaten andere Sorgen, als sich Gedanken um die Zufriedenheit ihrer Gäste zu machen. Immer wieder und gerade jetzt stehen Existenzen auf dem Spiel und liquide Mittel werden knapp. Das darf jedoch nicht dazu führen, die Qualität zu vernachlässigen. Sobald Ausflüge und Übernachtungsreisen wieder möglich sind, werden die hohen Qualitätserwartungen der Gäste weiterhin vorhanden und insbesondere

⁴ ReisePuls Deutschland, repräsentative Online-Befragung in Deutschland, Befragungszeitraum 16./17. Dezember 2020

in den Bereichen Sicherheit und Hygiene noch gestiegen sein. Dass Gäste eventuell vorübergehend mehr auf den Preis eines Angebotes achten müssen, bedeutet nicht, dass ihr Anspruch an das Qualitätsniveau sinkt.

Die gängigen Zertifizierungs- und Klassifizierungssysteme können mit Blick auf das Qualitätsbewusstsein der Betreiber und ihrer Teams sowie bei der Qualitätssteigerung im eigenen Betrieb eine wichtige Unterstützung sein. Eine Analyse im Rahmen des Tourismusbarometers zeigt, dass Betriebe, die an Qualitätsinitiativen teilnehmen, bessere Online-Bewertungen (einen höheren TrustScore) erzielen. Gäste wiederum buchen häufiger ein Hotel mit einer höheren Bewertung, und jeder zweite Deutsche ist sogar bereit, für einen Unterkunftsbetrieb mit Top-Gästebewertungen etwas mehr zu zahlen. Letzteres gilt auch für Betriebe, die über eine offizielle Klassifizierung verfügen. Eine Studie des Deutschen Tourismusverbandes (DTV) ergab darüber hinaus, dass der Vermietungspreis pro Quadratmeter und Tag mit jedem DTV-Klassifizierungsstern steigt. Qualitätsanstrengungen zahlen sich also aus, dafür gibt es jedoch mehr Indikatoren als nur steigende Gästezahlen. Qualität wirkt sich positiv auf die Gästezufriedenheit aus und eröffnet Spielraum bei der Preisgestaltung.



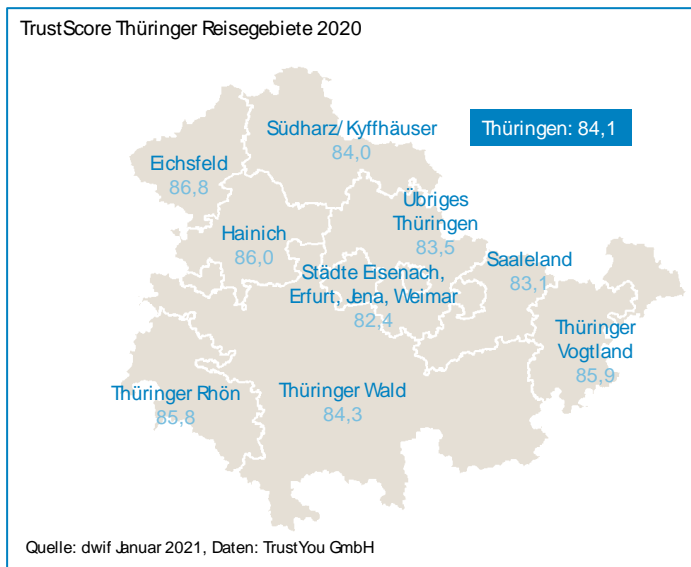
Thüringen führend bei der Hotelklassifizierung, Potenzial im Bereich Ferienhäuser/-wohnungen

Deutschlandweit verlieren Klassifizierungssysteme und Qualitätslabel schon seit Jahren Teilnehmende. Auch in Thüringen bestätigt sich dieser Trend. Lediglich das Label „Reisen für Alle“ kann deutliche Zuwächse verzeichnen (weitere Infos: [Kennzeichnungssystem "Reisen für Alle" | Tourismusnetzwerk Thüringen](#)), die Teilnehmendenzahl an der ADAC-Campingklassifizierung ist stabil. Bei den Sterneklassifizierungen des DEHOGA (Hotellerie) und des DTV (Ferienhäuser/-wohnungen) zeigen sich in Thüringen trotz abnehmender Gesamtzahl jedoch Unterschiede. Während Thüringen 2020 bei der Hotelklassifizierung mit einem Anteil von 53,6 Prozent klassifizierter Betriebe im Bundesländerranking nach wie vor führend ist und interessierten Reisenden damit eine hohe Transparenz bietet, belegt das Bundesland bei der DTV-Klassifizierung – im Boommarkt Ferienwohnungen/-häuser – unter den Flächenbundesländern den drittletzten Platz. Beim Anteil der zertifizierten 4- und 5-Sterne-Betriebe hat Thüringen sowohl in der Hotellerie (2020: 33,2 Prozent, D: 34,8 Prozent) als auch im Segment Ferienhäuser/-wohnungen (2020: 40,9 Prozent, D: 57,5 Prozent) noch Potenzial und liegt jeweils unter dem deutschen Durchschnitt.

Weitere Informationen unter [Qualitätsinitiativen | Tourismusnetzwerk Thüringen](#)

Aufholbedarf bei der Gästezufriedenheit

In punkto Gästezufriedenheit gibt es in Thüringen noch Luft nach oben. 2020 lag der TrustScore für Thüringen bei 84,1 Punkten (von 100) und damit unter dem deutschen Durchschnitt von 85,8 Punkten. In den letzten Jahren ist jedoch ein positiver Trend zu erkennen – Thüringen entwickelte sich sogar etwas dynamischer als der Bundesdurchschnitt. Das Eichsfeld platziert sich mit 86,8 Punkten unter den thüringischen Reisegebieten am besten und liegt im bundesweiten Destinationsranking auf Platz 29 von 142. Daran gilt es anzuknüpfen, denn vor dem Hintergrund des Bedeutungsgewinns von Urlaub im eigenen Land darf Thüringen hier nicht den Anschluss verlieren.



Für Betriebe und Destinationen bedeutet das:

- Investitionen in die Qualität der Hardware und Verbesserungen der Serviceleistung sind die Basis für zufriedene Gäste und damit für eine bessere Auslastung, größere Preisspielräume und eine höhere Wertschöpfung für den eigenen Betrieb.
- Qualität gewinnt vor dem Hintergrund des Trends „Urlaub im eigenen Land“ weiter an Bedeutung
- Sensibilisierung der Vermieter für Qualitätsinitiativen seitens der Tourismusorganisationen, insbesondere im Segment Ferienhäuser/-wohnungen sowie in den Bereichen Umweltfreundlichkeit
- Gästezufriedenheit steigern, Aufholbedarf gibt es hier insbesondere in den Bereichen Umweltfreundlichkeit Zimmer, Preis und Hotel